



Die Auswahl ist groß an der Fleisch- und Wursttheke.



Frische ist oberstes Gebot – besonders in der Obst- und Gemüseabteilung.

Für Karsten Kreisel ist Frische das oberste Gebot

Lauenauer Edeka-Markt steht seit 24 Jahren unter seiner Leitung / Mehr Fläche für den Fortbestand

Mitten in Lauenau ist auf 860 Quadratmetern fast alles zu haben. Der Edeka-Markt gilt als Magnet für die Einwohner des Fleckens und der näheren und weiteren Umgebung. Seit jetzt 24 Jahren sorgen

Karsten Kreisel mit Ehefrau Kerstin und weiteren 22 Beschäftigten dafür, dass die Regale stets gefüllt und Kunden zufrieden über das Warensortiment sind.

„Lauenau war von Anfang an das, was es sein sollte“, sagt der jetzt 50-Jährige im Rückblick. Einige Jahre lang engagierte sich der selbstständige Kaufmann noch in vier weiteren Edeka-Filialen; doch dann setzte er wieder seinen Schwerpunkt im Flecken: „Diesem Geschäft widmen wir uns mit ganzer Kraft.“ Den Preis dafür zahlt er gern – mit bis zu 70 Arbeitsstunden in der Woche und Büroarbeiten selbst am Sonntag. Sein Metier hat er noch in DDR-Zeiten bei einer Konsumgenossenschaft gelernt, knüpfte aber bald Kontakte zur Edeka und ließ sich in Filialen in Schierke und Dorfmark

einarbeiten, bis er auf eigene Rechnung den Markt in Lauenau übernehmen konnte. Hier setzte er deutliche Zeichen – vor allem im Frischebereich. Mit Obst und Gemüse, der Fleisch- und Würstabeilung, dem Käsestand sowie einer fast endlos wirkenden Reihe von Kühlschränken für Milch, Butter und Co. punktet er bei den Kunden. Groß ist die Abteilung für Weine und Spirituosen, wobei auch hier der Grundsatz wie für alle anderen Waren gilt: „Ich prüfe selbst die Qualität.“

Inzwischen platzt die Marktfläche fast aus allen Nähten und kann kaum noch weitere Produkte aufnehmen. „Wer aber

eine bestimmte Ware vermisst, kann sie bei uns bestellen“, verspricht er: „Dann kann er das in unserem Lager abholen.“

Sechs Mal in der Woche wird er aus dem im Lauenauer Logistikpark ansässigen Edeka-Regionallager beliefert. Die direkte Nähe bringt ihm in dieser Hinsicht keine Vorteile. Er profitiert auf andere Weise: „Viele dortige Mitarbeiter kaufen bei uns ein.“ Für ihn ist der große Handelskonzern der beste Garant für Frische und Qualität. Auch weiß er von vielen regionalen Produkten.

So wird das meiste angebotene Gemüse auch in Niedersachsen angebaut. Allerdings pflegt Kreisel auch den Umsatz mit speziellen Lieferanten. So kommen Erdbeeren stets von einem Hof bei Springe.

Harry-Brot bringt Brot und Backwaren. Auch bestimmte

Süßwaren stammen von einem speziellen Hersteller.

Das Angebot runden der Stand der Schäfer-Bäckerei und „Lotto-Wiese“ ab: Der Unternehmer ist froh, diese ergänzenden Geschäfte unter seinem Dach zu wissen.

Schon schickt sich mit Tochter Katharina die nächste Generation in der Lebensmittelbranche an. Die 22-Jährige will das elterliche Geschäft übernehmen, jedoch nicht in seiner jetzigen Größe.

„Wir brauchen einfach mehr Fläche, um in der Zukunft auch bestehen zu können“, betont Karsten Kreisel mit Blick auf den scharfen Wettbewerb vor allem mit Discountern. Das wisse auch der Flecken Lauenau, mit dem er in ständigem Kontakt stünde: „Wir wollen zentral in der Ortsmitte bleiben.“

Foto: al

Schaumburger Wochenblatt

25. 10. 2017

Seite 10